

BEWERBUNGSVERFAHREN: TRENDS UND KLASSIKER

Ob für ein Praktikum, für einen Ausbildungsplatz oder einen Ferienjob – die Bewerbung gilt als Eintrittskarte in die Arbeitswelt. Sie ist die Visitenkarte des Bewerbers oder der Bewerberin und wird in der Regel in elektronischer Form online erstellt. Die Bewerbungsformate und -wege können je nach Berufssparte unterschiedlich sein: mal kann es sinnvoll sein, mit der ausgedruckten Bewerbungsmappe persönlich beim Unternehmen vorbeizugehen, mal führt der Weg ins Unternehmen per Messenger über eine JobApp fürs Smartphone, mal über ein Online-Spiel, das als Auswahlverfahren für Talente dient.

M1: DEIN IMAGE, MEIN IMAGE

Per Video bewerben? Warum nicht! In manchen Branchen, zum Beispiel in Werbeagenturen, können Bewerberinnen und Bewerber mit selbst gedrehten Video-Bewerbungen punkten: <https://news.kununu.com/die-coolsten-video-bewerbungen>

M2: BEWERBUNGSFORMEN UND BEWERBUNGSTRENDS

Die postalische Bewerbung gehört in den meisten Unternehmen der Vergangenheit an. Online-Bewerbungen oder Bewerbungen in elektronischer Form sind bei vielen Unternehmen Standard.

Ordnen Sie den Formaten die richtigen Beschreibungen zu:

	Beschreibung	Auf was ist zu achten
a) Recruiting über soziale Netzwerke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Kurzprofil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Bewerbungsvideo	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Bewerbungshomepage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

BESCHREIBUNG

1. Diese Form der Bewerbung eignet sich besonders in der IT- und Medienbranche. Aber auch andere Bewerber können ihren Lebenslauf, ihre Motivation und ihre Fähigkeiten auf einer Webseite darstellen. Meistens ist sie allerdings nur als eine Ergänzung zu Bewerbungsschreiben und Lebenslauf gedacht.
2. Der/Die potentielle Arbeitgeber/in bekommt ein Video, in dem sich der/die Bewerber/in selbst vorstellt. Dabei sind vor allem die Qualifikationen wichtig – diese kann man aufzählen oder begründen und direkt vor der Kamera beweisen.
3. Wie es der Name vermuten lässt, geht es hier um eine kurze Zusammenfassung des Bewerberprofils. Es enthält eine Übersicht der Qualifikationen des Bewerbers/der Bewerberin für die ausgeschriebene Stelle.
4. Neben Facebook, Twitter & Co. stehen den Bewerbern zum Beispiel Business-Netzwerke wie XING oder LinkedIn zur Verfügung.

AUF WAS IST ZU ACHTEN

- I. Der Umfang einer DIN A4-Seite sollte eingehalten werden, da sonst die Übersichtlichkeit verloren geht. Sinnvoll sind solche Bewerbungen vor allem dann, wenn dies entweder ausdrücklich gewünscht ist, bei der Bewerbung auf Jobmessen oder für die Präsentation in sozialen Netzwerken.
- II. Die Daten müssen mit denen im Lebenslauf und Anschreiben übereinstimmen. Am besten auf fachliche Kompetenzen beschränken (zum Beispiel Fremdsprachen, IT- oder technische Kenntnisse) ohne dass der Arbeitgeber von privaten Partybildern (zum Beispiel bei Facebook) abgelenkt wird.
- III. Ein Foto und eine kurze einleitende persönliche Vorstellung zuerst, dann ein Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Informationen zum Beispiel über Projekte oder Weiterbildungen. Das Ziel: Ein Besucher soll dazu animiert werden, sich alle Inhalte anzusehen.
- IV. Für eine Bewerbung als Marketing-Manager könnte man ein Marketingkonzept für ein fiktives Projekt vorstellen.

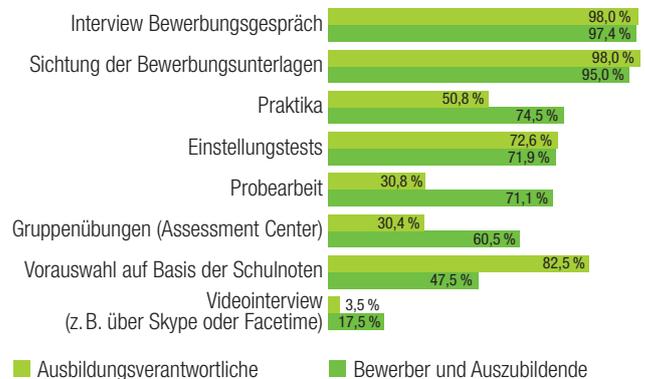
M3: KURZPROFIL SELBST ERSTELLEN

Bei jeder Bewerbung, auch beim Kurzprofil, gilt die Kernfrage: Warum sind Sie der/die beste Kandidat/in? Im Kurzprofil stellen Sie in knappen Stichworten Ihre Stärken und Qualifikationen heraus. Ziel ist, das Interesse des Personalverantwortlichen zu wecken. Begründen Sie anschließend, warum gerade Sie besonders gut zum Unternehmen passen.

Tipps: Bevor Sie sich bewerben, sollten Sie sich deshalb ausgiebig über das Unternehmen und die Anforderungen informieren. Dazu ist gegebenenfalls auch ein Blick auf die Unternehmenswebseite und auf die Seiten des Unternehmens in sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter oder Instagram notwendig.

M4: DAS IDEALE BEWERBUNGSVERFAHREN

(Sehr) häufig eingesetzte beziehungsweise als (sehr) wichtig empfundene Instrumente im Bewerbungsverfahren



Quelle: Prof. Dr. Christoph Beck (Hochschule Koblenz): „Azubi-Recruiting Trends 2017“, wissenschaftlich begleitete Befragung von 3.688 Auszubildenden, Schüler/Innen und Ausbildungsverantwortlichen

ARBEITSAUFTRÄGE

Grundwissen: Betrachten Sie die in **M1** genannten Videos. Notieren Sie dazu in Einzelarbeit Antworten auf die Frage „Welche Stilmittel wurden eingesetzt?“ Tauschen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum aus.

Vertiefung: Erläutern Sie, welche Form der Bewerbung (**M2**) sich für ein Praktikum in einer Steuerkanzlei anbietet. Listen Sie auf, mit welchen Fähigkeiten und Kenntnissen Sie punkten könnten und erstellen Sie ein Kurzprofil (**M3**). Linktipps: Arbeitsblatt „Anforderungen und Fähigkeiten im Berufsfeld Steuerberatung“ sowie www.lehrer-online.de/unterrichtseinheit/ue/bewerbung-im-berufsfeld-steuerberatung/

Diskussion: Sehen Sie sich im Plenum das Schaubild (**M4**) an und diskutieren Sie gemeinsam über die unterschiedlichen Angaben der Befragten. Teilen Sie die Meinung der Befragten? Für wie relevant schätzen Sie die genannten Instrumente für Ihren Wunschberuf und zukünftige Bewerbungen ein?